

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 23. April. Die „N. N. Z.“ fährt auch heute fort, der französischen Regierung begreiflich zu machen, daß das Dementi, welches die Allarmnachrichten des „Daily Telegraph“ erfahren haben, keineswegs als Beweis des Vertrauens aufzufassen sei, welches die kaiserliche Regierung in die Politik des H. Thiers sehe. „Wenn wir auch nicht Noten schreiben, so sind wir doch auf unserer Hut.“ Fürst Bismarck scheint es in der That für nöthig zu halten, bei Zeiten festzustellen, daß die militärischen Reorganisations-Pläne des H. Thiers und die Verhandlungen über die frühere Räumung der okkupirten Provinzen absolut unverträgliche Dinge sind. Da man hier offenbar eben so gut wie in Paris weiß, daß H. Thiers gewillt ist, die Vorbesprechungen über die Zahlungs- und Räumungsfrage bei der Zahlung der am 2. Mai fällig werdenden Zinsen für die Kriegsschuldigung in Gang zu bringen, so ist es nicht schwer, die Absicht der inspirirten Aeußerungen zu errathen.

Baden, 23. April. Unsere friedliche Stadt ist am gestrigen Abend leider der Schauplatz eines Brudermordes geworden. Der Schneider B. erschlug seinen Bruder, den Bäcker B., im heftigen Affekt mit einem Bügeleisen. Die Brüder lebten in Unfrieden, der Getödtete hatte dem Thäter die Wohnung gekündigt und wollte ihn zwingen, sein Haus zu verlassen. In dem hierüber ausgebrochenen Streit ist die Unthat geschehen. Der Bäcker wurde von dem Bügeleisen seines Bruders so schwer am Kopfe verletzt, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Frankfurt, 24. April. Das „Vays“ theilt jetzt den Vorlaut des Manifestes mit, welches der Herzog von Madrid an die „katholisch-monarchische Junta“ von Madrid gerichtet hat. In dieser langathmigen Proclamation dürfte nur die folgende Eingangsstelle von Interesse sein:

„Der Herzog von Madrid hat zu beschließen geruht, daß die karlistische Minorität von den Bänken des Congresses fern bleiben soll. Die große, nationale Partei ist an den Wählurnen erschienen, indem sie auf eine Form einging, welche mit ihren Grundsätzen in Widerspruch steht, um auf dem von ihren Gegnern selbst gewählten Boden zu kämpfen. Die Ergebnisse haben bewiesen, daß die lächerliche Comödie des „Liberalismus“ nur dazu dient, den Nationalwillen zu fälschen, die von ihm verkündeten Rechte unzulänglich, Lüge in das Parlament und Trauer in die Familien zu bringen. Bei dem Anblick solchen Unheils protestirt heut der Herzog von Madrid vor dem Lande, indem er seine Vertreter abberuft; morgen wird er auf dem Boden protestiren, auf welchen ihn das bedrückte Vaterland und die Wünsche seines spanischen Herzens hinweisen.“

Folgt ein langer Wortschwall über die Gründe, welche den Herzog zu diesem Schritte veranlaßt. Als charakteristisch heben wir nun folgende Sätze heraus: „Die katholische Partei erschien, dem Worte ihres Königs gehorchend, ohne Waffen in den Wahlcomitien. ... Der Herzog von Madrid hätte es gerne vermieden, den ersten Schuß fallen zu lassen, welcher nicht bloß spanisches Blut fließen, sondern auch das Signal zu schweren Verwicklungen in Europa geben wird. ... Er nimmt Angesichts der ganzen Welt für sich die Ehre in Anspruch, die Vorhut der großen katholischen Armee zu sein, die da ist die Armee Gottes, des Thrones, des Eigenthums und der Familie.“ ... Also Don Carlos macht sich ein Verdienst daraus, daß seine Anhänger nicht schon bei den Wahlen mit den Waffen erschienen, und prognosticirt einen Weltkrieg aus seinem Interesse der katholischen Religion unternommenen Bürgerkriege! Das heißt denn doch die Waffen voll nehmen, und — so weit es die Vorhut der „katholischen Armee“ betrifft — aus der Schule plaudern! — Einer Pariser Depesche, der „Independance“ zufolge hätte übrigens Don Carlos noch am 22. Abends sich in Genf befunden. In Bayonne wurden an demselben Tage mehrere bewaffnete Individuen verhaftet, da aber die Regierung nicht über genügende Truppenmacht verfügte, so gelang es einigen derselben, über die Grenze zu entweichen.

Madrid, 23. April. Die karlistische von Priestern angeführte Bande in Navarra wurde geschlagen. — Generale, welche der radikalen Partei angehören, boten der Regierung ihre Dienste gegen die Karlisten an.

In Navarra, Guicuzcoa, Teruel und Huesca haben karlistische Erhebungen stattgefunden, unter dem Rufe: Es lebe Karl VII. Tod den Liberalen! Bewaffnete, von Geistlichen geführt, erschienen in den Straßen. Die Regierung hat energische Maßregeln ergriffen. Die bewaffnete Macht gibt überall ihre Treue für die Regierung kund.

Frankreich. Im Generalrath des Seine- und Oise-Departements ereignete sich ein eigenthümlicher Vorfall. Derselbe ver-

langte nämlich, daß für das Präfecturpalais, wo Thiers residirt, die Summe von 100,000 Franken jährlicher Miete bezahlt werde. Der Minister des Innern machte darauf aufmerksam, daß das Departement aus dem Aufenthalt der Regierung in Versailles genug Vortheil zöge, daß es außerdem eine Ehre sei, Herrn Thiers als Gast zu haben, und daß diese Ehre hinreichend für die Unkosten entschädige. Der Generalrath gab sich aber damit nicht zufrieden, sondern antwortete, daß die Ehre kein Geld sei.

Versailles, 23. April. Die zur Prüfung des deutsch-französischen Postvertrages bestellte Commission tritt morgen zusammen, um den für die Annahme günstigen Bericht Fortons entgegenzunehmen. — Die Nationalversammlung hat den Gesetzentwurf, die Armeeerfrüftung betreffend, in erster Lesung genehmigt. Die Verhandlung über den Entwurf wurde für die zweite Lesung verschoben.

London, 18. April. In Newgate hat gestern das Auspeitschen der beiden Räuber, welche ihre Opfer brutal gemißhandelt hatten, richtig unter der Aufsicht der „Vertreter der Presse“ stattgefunden, und die „Times“ läßt es sich nicht nehmen, von dieser ekelhaften Exekution ausführlichen Bericht zu erstatten. Die Herren „Vertreter der Presse“ müssen sich kurios auf diesem Ehrenposten ausgenommen haben. Die beiden Halkunken wurden bis an die Hüften völlig entkleidet, dann so in eine Maschine gestellt, daß sie sich nicht rühren konnten und zuletzt so durchgehauen, daß der ganze Rücken wund war. Die Strafinstrumente bestanden in fruchtigen dicken Peitschen, welche von zwei handfesten ehemaligen Soldaten mit solcher Energie geschwungen wurden, daß die Zwickelinge in lautes Wimmeln ausgezählt, und zwar in zwei Raten zu je 20, wobei sich die beiden Auspeitscher ablösten. Das ist doch wirklich „ländlich stüllich.“

22. April. Aus Hongkong vom 20. d. meldet das Kabel eine beflagenwerthe Schiffskatastrophe. Der nach Shanghai bestimmte französ. Dampfer „Ava“ stieß mit dem Dampfer „Rona“ zusammen. Letzterer sank, der Capitain wurde gerettet, aber 60 Personen der Besatzung verunglückten. Die „Ava“ ist behufs Ausbesserung ihres Schadens in Amoy eingelaufen.

Rom, 18. April. Des Paters Hyacinth letzter Vortrag über die Reform der katholischen Kirche versammelte daselbe ausgewählte und aufmerksame Publikum wie die früheren. Auch diesmal waren die Fremden und das weibliche Geschlecht in der Mehrheit. Der Redner sprach über die Riten, die Sacramente und den Gottesdienst im Allgemeinen, über die Nothwendigkeit, eine Menge von Dingen rein menschlicher Erfindung abzuschaffen, welche die religiöse Idee verdunkeln und sie statt verständlicher geradezu unverständlich machen. Habe ich den Redner im Verlaufe seiner 5 Vorträge richtig verstanden, so ist er sich zwar vollkommen über die Ziele der Reform keineswegs aber über die Mittel klar, welche dahin führen sollen. Als Ziel stellt sich die Verschmelzung aller christlichen Bekenntnisse zu einer einzigen Kirche im Wege des Kompromisses dar, indem man zur alten ursprünglichen Kirche zurückkehre, die mehr eine Sittenlehre als ein Dogmenkultus gewesen. (!!) Das setzt freilich voraus, daß Lehren und Riten aufgegeben und dafür andere angenommen werden, daß die verwickelten Dogmen einfacher Moral Platz machen, daß die Verschiedenheit in der Einheit aufgehe. Und das Alles scheint der begeisterte Redner zu hoffen. Er wird sich wohl täuschen, wenn er glaubt, daß die von ihm gegründete Esperance de Rome die Verdolmetscher seiner Emanzipations- und Reform-Lehren sein.

Bukarest, 23. April. Fürst Carl hat in Erwiderung von seinen Ministern anlässlich seines Geburtstages ihm dargebrachten Glückwünsche den unabänderlichen Entschluß ausgesprochen, die zukünftig Rumäniens übernommene Mission ohne Waffen zu vollenden. Damit sind alle Gerüchte auswärtiger Journale, wonach der Fürst abzudanken beabsichtige, eklatant widerlegt.

Schutz des Weiskrautes vor Kohlräupen. Da die Weiskrautpflanzen in manchen Jahrgängen und in manchen Gegenden von den Kohlräupen total zerfressen werden, so wird wohl von Interesse sein, ein Mittel kennen zu lernen, das geeignet ist, die Raupen von den Kohlfedern ferne zu halten. Daselbst besteht darin, daß man auf die Krautfelder in Entfernungen von 3 bis 4 Fuß Hanfpflanzen setzt. Erfolgt das Setzen des Krautes spät, so empfiehlt es sich, die Hanfpflanzen vorher zu zehren und sie dann mit dem Kraute zu setzen, damit, wenn Anfangs Juli Schmetterlinge der Kohlräupe kommen, um ihre Eier an die Krautpflanzen zu legen, der Hanf, den der Schmetterling meidet, genügt erstarkt ist.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 50.

Dienstag den 30. April

1872.

Bekanntmachungen.

Oberamt Schorndorf.

Befugung, betreffend das Sammeln und Vertilgen der Maikäfer.

Nachdem sichere Nachrichten eingelaufen sind, daß überall im Bezirke Maikäfer in bedrohlicher Menge zu erwarten stehen, so will man in sämtlichen Gemeinden das Sammeln und Vertilgen derselben nach Maßgabe des Minist.-Erlasses vom 22. d. M. (Amtsblatt No. 48) angeordnet haben.

Dabei wird darauf aufmerksam gemacht, daß es nicht genügt, wenn Prämien für das Sammeln der Maikäfer ausgesetzt werden, sondern daß zugleich zu bestimmen ist, wie viel jeder einzelne Grundbesitzer und Auziehler Maikäfer innerhalb eines oder mehrerer Tage zu liefern hat. Als Grundbesitzer ist auch der Staat zu betrachten, so weit er Waltungen auf der Markung besitzt, nur kann bei Bemessung der abzuliefernden Quantität nicht der ganze Grundbesitz sondern nur der Trauf auf etwa 100 Schritte vom Feld hinein, in Betracht kommen.

Ausmäcker mit größerem Grundbesitz sind an die Gemeinde ihres Wohnortes zu übergeben, kleinere aber unberücksichtigt zu lassen, wie denn überhaupt die Umlage nur annähernd zu machen ist, z. B. in der Art, daß angenommen wird, in den nächsten 5 Tagen sind 1000 Stmrt Maikäfer zu sammeln, wovon es bei 1000 Morgen Markungsfläche jeden der bedrohten Grundbesitzer ein Stmrt per Morgen trifft.

Mit der Maßregel ist in so lange fortzufahren, bis keine Maikäfer mehr vorhanden sind und bleibt es hiebei rein dem Ermessen der Gemeindebehörde überlassen, ob für die abgelieferten Käfer etwas bezahlt werden will oder nicht.

Die Nichtbefolgung der getroffenen Anordnungen ist mit der in Art. 33 des Polizeistrafgesetzes vom 27. Decbr. 1871 festgesetzten Strafe zu bedrohen und hat der Aufseher strenge darauf zu halten, daß nicht allein das bestimmte Quantum geliefert wird, sondern daß dies auch innerhalb der festgesetzten Termine geschieht.

Was das Sammeln selbst betrifft, so muß daselbe gleich vom Anfang des Flugs an fleißig ins Werk gesetzt werden, weil die weiblichen Käfer auch nach der Eierablage noch fliegen und diese selbst frühzeitig erfolgt.

Auch ist alltäglich schon in der Morgendämmerung mit dem Sammeln der Käfer anzufangen und damit etwa nur bis 8 oder 9 Uhr fortzufahren.

Daselbe geschieht zweckmäßiger Weise nicht in Körben, sondern in Siebkannen und ähnlichen Gefäßen, an welchen die Käfer nicht in der Höhe kriechen können.

Diese Gefäße sind dann in Säcke auszulieren, und letztere ungeöffnet in einen Kessel mit siedendem Wasser einzulegen.

Noch leichter und sicherer erfolgt die Tödtung durch überhitzten Dampf, welches Verfahren aber allerdings nur da in Anwendung kommen kann, wo Dampfessel vorhanden sind.

Da die getödteten Käfer ein werthvolles Düngemittel abgeben, so ist dafür zu sorgen, daß sie an entsprechendem Ort unter Erbschichten abgelagert werden.

Für den Vollzug vorstehender Anordnungen sind die Aufseher und die Ortsvorsteher verantwortlich.

Zur Controle des Geschäftes und namentlich der Ortsaufseher wurden die nachbenannten Bezirksaufseher bestellt und zwar:

- 1) Stadtpfleger Herz für die Gemeinden Schorndorf, Geradstetten, Hebsack, Rohrbronn, Weiler und Winterbach;
2) Schultheiß Pfeiffer für die Gemeinden Aelberg, Vaiered, Oberberken und Schlichten;
3) Gemeindepfleger Ripple für die Gemeinden Schnaitth, Michelberg, Beiteltsbach und Grumbach;
4) Dekanom Bäcker Straub für die Gemeinden Aßperglen, Haubersbronn, Miedelsbach, Ober- und Unterurbach und Steinenberg;
5) Schultheiß Geißelbrecht für die Gemeinden Hohengehren, Balmmaunweiler, Fegenlohe, Thomashardt;
6) Verwaltungssakular Stein für die Gemeinden Buhlbronn, Höfllinswarth, Schornbach und Vorderweißbuch.

Die Bezirksaufseher haben sich nach der Vorschrift des Minist.-Erlasses vom 22. d. M., Amtsblatt No. 48, zu achten und namentlich nicht nur wahrgenommene Versäumnisse sofort zur Kenntniß des Oberamts zu bringen, sondern auch binnen 3 Tagen anzuzeigen, ob das Geschäft überall in Gang gesetzt und besonders ein Aufseher bestellt, sowie Quantum und Zeit der abzuliefernden Käfer bestimmt sei.

Den 29. April 1872.

Königl. Oberamt. Schindler.

Revier Hohengehren.

Stamm- u. Brennholz-Verkauf.

Samstag den 4. Mai

aus Mählshöftele, Bogtshau, Buchhalbenschlag, Martinshalbe:

1 Eiche 3 Jm., 68 Stück Nadelholz-Bauholz 24 Jm., Kastenholz Raummeter: 59 Nadelholz-Scheiter, 39 do. Prügel, 60 do.



Anbruch, 23 eichen Anbruch, 27 Stockholz im Boden. Wellen: 550 gemischte, 1060 Nadelholz; Mahdenreis geschäft zu 4100 Wellen, darunter viel Besenreis. Um 9 Uhr auf dem Baacher Postweg am Mählshöftele.

Das Stammholz kommt zuerst. Schorndorf den 27. April 1872.

Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf. Wiesen-Verkauf.

Theodor Keitner von hier bringt nächsten Donnerstags

Nachm. 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus 5% M. 20.0 Mth. Wiesen im Ramsbach entweder im Ganzen oder in mehreren kleineren Theilen, bestehend in 1/2 Morg. bis zu 1 Morgen zum Verkauf, und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen. Den 27. April 1872.

Stadtschultheißenamt. Fraisch.

Schorndorf. 80 Ctr. Heu und Schind

verkauft 12 Krämer, Kunstmüller.

Schorndorf. Verkauf eines städtischen Bauplatzes.

Nächster Donnerstag den 2. Mai
Nachmitt. 2 Uhr
wird ein an der obern Grabenstraße zwisch
schen der Hauptstraße und dem Garten des
Heinrich Knaat gelegener städtischer Bau-
platz auf dem Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib verkauft, wozu man Kaufslieb-
haber einladet.
Den 27. April 1872.
Stadtkultusbeamt.
F r a s c h.

Schorndorf. Fabriz-Versteige- rung.

In der Wohnung
des Jacob Nibel,
Bauers hier beim
alten Bad kommen
aus dem Nachlaß der
verstorbenen Tochter
Rosine Nibel ledig am nächsten
Samstag den 4. Mai d. J.
von Vormittags 8 Uhr an
gegen Baarzahlung im öffentlichen Auf-
streich zum Verkauf:
Frauenkleider, Leibweißzeug, 2 Aussteuer-
betten mit 3fachem Ueberzug, Küchenge-
schirr und allgemeiner Hausrath.
Diesu sind Kaufsliebhaber eingeladen.
Den 29. April 1872.
K. Gerichts-Notariat.
A. Schuerle.

Schorndorf.
Die Stadtpflege wird am Mittwoch den
1. Mai Abends 6 Uhr das Sägen und
Spalten des Holzes auf das Rathhaus und
Schulen verakkordiren.
Liebhhaber werden auf das Rathhaus
eingeladen.
Zu gleicher Zeit wird die Lieferung von
50 Stück gehauenen Marksteinen (harte
Sandsteine) verakkordirt.

Schorndorf. Dienstboten - Krankenkasse.

Die Herrn Vorsteher der Landgemeinden
werden erinnert, die getroffene Einrichtung,
wornach die Beiträge vierteljährlich an den
Bezirkskassier einzuliefern sind, pünktlich
einzuhalten, und ersucht das Verfallene mit
dem vorgeschriebenen Rechnungsbericht ohne
Verzug nachzuholen. Da bei der Anstalt
auch ein Verzeichniß über sämtliche ver-
sicherte Personen geführt werden muß, so
ist es unerlässlich, daß die jedes Quartal Ein-
- und Austrittenden in dem Rechnungs-
berichte namhaft gemacht werden.
Diejenigen Orte, von welchen bis 6. k.
M. die Nachzahlungen nicht erfolgt wären,
müßten dem K. Oberamt benannt werden.
Den 27. April 1872.
Berm-Actuar Stein.

Schlachten.
Es werden im hiesigen Gemeindevall
etliche Centner

Glanzrinde

geschält, und hiemit dem Verkauf ausge-
setzt. Offerte mit Preisangabe nimmt
schriftlich oder mündlich entgegen der
Gemeinderath.

Schorndorf. Landwirthschaftl. Bezirks - Verein.

In der Plenar-Versammlung vom 22. v. M. wurde beschlossen, am Bartholo-
mäus-Feiertag den 24. August d. J. wieder ein **Partikularfest** abzuhalten.
Mit demselben wird in seitheriger Weise eine **Preisvertheilung an die Besitzer
schönen Rindviehs** verbunden werden, wobei besonders darauf aufmerksam gemacht
wird, daß für **ausgezeichnete Farren 3 hohe Preise von 25, 20 und 15 fl.
bestimmt sind**, wodurch sich die Farrenhalter jetzt schon veranlaßt sehen sollten, vor-
zügliche Thiere anzuschaffen, um sich bei dem Fest um einen dieser Preise bewerben zu
können.
Abgesehen von diesen Ausnahmispreisen wird die Prämierung der zum Fest gebrachten
Thiere in der sonst üblichen Weise stattfinden.
Das Nähere über das ganze Fest wird das seiner Zeit zu veröffentlichende Pro-
gramm besagen.
Den 22. April 1872. Vereins-Vorstand:
Schindler.

Schorndorf. Geschäfts-Empfehlung.

Dem verehrl. Publikum von Stadt und Land mache ich hiemit die ergebenste
Anzeige, daß ich mich hier als **Glaser** niedergelassen habe. Indem ich gute
und billige Arbeit zusichere, bitte ich um gütiges Wohlwollen.
Achtungsvoll
Christian Hiller, Glaser,
wohnhaft bei H. Wagner Gmähle in der neuen Straße.

Schorndorf. Wirthschafts- Empfehlung.

Einem verehrl. Publikum in Stadt u.
Land erlaube ich mir die ergebenste Anzeige
zu machen, daß ich das Gast-
haus zum
"Nöfle"
pacht-
weise übernommen habe.
Mein eifrigstes Bestreben wird
es sein, meine Gönner stets mit
reinen Weinen, gutem Bier und
schmackhaften Speisen zu bedienen.
Auch erlaube ich mir ein reisendes
Publikum aufs Logieren bei mir
bestens aufmerksam zu machen.
Achtungsvoll
Joh. Fritz
zum Nöfle.

Schorndorf.
Auf mehrseitigen Wunsch habe ich eine
Zustimmungsadresse zu der
"Wittschrift deutscher Sonntags- u.
Arbeiterfreunde an den deutschen Reichs-
tag um Verbesserung der Gesetzgebung
zum Schutze der arbeitenden Klassen",
in meinem Comptoir zum Unterschreiben
aufgelegt und lade hiemit freundlich dazu
ein.
Gottl. Im. Weil
b. d. Kirche.

Weiler.
180 fl. hat aus seiner Kießchen
Pflegschaft sogleich auszuleihen
Stiftungspfleger Müller.

Schorndorf. Dankagung.

Für die aufrichtige
Theilnahme an dem
Verluste unserer lieben
Mutter und Gattin,
so wie für die Be-
gleitung derselben zu
ihrer Ruhestätte, und
für die schönen Blu-
menspenden sagen wir
unsern herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte
Revierförster a. D. **W. I. B.**
mit seinen Kindern.

Schorndorf. Dankagung.

Für die herzliche Theil-
nahme und alles Gute,
welche meiner lieben Frau
in ihrem langen Leiden
erwiesen wurde, sowie
für die zahlreiche Be-
gleitung zu ihrer Ruhe-
stätte sagen den herzlich-
sten Dank
Der Gatte:
Friedrich Daudel
mit seinen 2 Kindern u. Schwester.

Schorndorf. Eine Wohnung

bestehend in drei ineinander gehenden Zim-
mern, Küche und Speiskammer und den
nöthigen Räumlichkeiten hat bis Jakob zu
vermieden
Christian H u f.

Süddeutsche allgemeine Hagel-Versicherungsgesellschaft.

Garantiefond fl. 500,000.

Die Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Bodenerzeugnisse aller Art, Korbweiden, Gärtnerereien und Fenster-
scheiben. Stroh kann nach Belieben mitversichert werden oder unberücksichtigt bleiben.
**Prämien-Nachschüsse zu den Schadenzahlungen werden
nicht erhoben.**
Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft und deren Statuten weitere Auskunft und erbieten sich
zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen.

Georg Sick in Stuttgart,
Subdirector für Württemberg u. Hohenzollern.

Agenten werden durch die Subdirection Stuttgart gesucht.

Strohhüte

in reicher Auswahl.
G. Sigel.

Ungar und Amerikaner prima
Schweineeschmalz
per fl. 22 fr., bei größerer Abnahme bil-
liger, sowie beste **Kernseife** per fl. 12 fr.,
Schmierseife, schneeweiß, für Weißzeug
das Allerbeste, mit Gebrauchs-Anweisung,
per fl. 11 fr., bei größerer Abnahme be-
deutend billiger.
Schreyak, alte Post.

Schorndorf.
Aechten rheinischen
Hausflamen
zur Aussaat empfiehlt
Christian Bauerle
b. d. Kirche,
vormals L. Arnold.

Schorndorf.
Für ein vierteljähriges Kind wird ein
Kosthaus
gesucht. Zu erfragen bei
Catharine Däubler.

Schorndorf.
Mehrere Schreiner
finden sogleich dauernde Arbeit bei
W. K a s s, Schreiner.

Hauersbronn.
Einen 12' langen steinernen Trog sowie
ein Lotter samt Garbenseil verkauft
Friedrich Feher,
Bauer, R. G.

Winterbach.
Lehrlings-Gesuch.
Der Unterzeichnete sucht einen ordentli-
chen jungen Menschen in die Lehre aufzu-
nehmen.
Dreher Schnabel.

Bor der weisbuch.
David Feutter hat gegen
gesekliche Sicherheit 1000 fl.
Pfleggeld in einem oder meh-
reren Posten auszuleihen.

Dem Unterzeichneten wurde die Agentur
für das
**Stuttgarter
evang. Sonntagsblatt**
(von Pfr. Geld)
übertragen und nimmt auf das 2., 3. und
4. Quartal Bestellungen entgegen.
Preis vierteljährig 13 fr. Auch werden
einzelne Nummern a 1 fr. abgegeben.
C. M a y e r, Buchdrucker.

Keinen Verlust
dagegen sichere Capitalanlage resp. leichte
Geldersparung und im Glücksfalle einen
enormen Gewinn

gewähren die
Meininger fl. 7.-Loose,
welche wir gegen Baar bei billigster Cours-
berechnung oder in Raten mit
monatlich fl. 1. 30.
erlassen.

Gewinnziehungen am 1. März, 1. Juli
und 1. November.
Nächste Ziehung am 1. Juli.
Haupttreffer fl. 45,000., ferner:
fl. 30,000., fl. 15,000., fl. 10,000.,
fl. 5000. und mehrere Hundert kleinere
Treffer.

Desgleichen erlassen wir:
Zukarester frcs. 20.-Loose
in monatlichen Raten à fl. 2. 12.
Gewinnziehungen am 2. Januar, 1.
März, 1. Mai, 1. Juli, 1. September,
1. November.

Nächste Ziehung am 1. Mai.
Haupttreffer frcs. 100,000., ferner
frcs. 75,000., frcs. 50,000., frcs. 20,000.
und mehrere Hundert kleinere Treffer.
Jedes Loos spielt bei jeder Ziehung mit.
Nach erfolgter Bezahlung der ersten
Monatsrate ist der ganze Gewinn Ei-
genthum des Käufers.

Bei uns gekaufte Loose kaufen
wir jeder Zeit gerne wieder zurück.
Ferner empfehlen wir unter gleichen Be-
dingungen alle gewünschten Anlehenloose,
als: **Meininger, Ungar., Bayr.,
Badische 100 Thlr., Braun-
schw. 20 Thlr., Finnländer**

10 Thlr., Augsburger fl. 7.,
Pappenh. fl. 7., Mailänder
frcs. 10., Venetianer 30 Lire
etc. etc.

Besonders machen wir noch auf
unsere sehr günstige
Loosgesellschaften
aufmerksam und zwar sowohl auf
solche mit alleinigem Antheile aller
Gewinne als auf die in Gemein-
schaft mit 160 Loosen — mit 12—
20 und 26 Gewinnziehungen per
Jahr — worüber unsere Prospekte
Näheres gratis ertheilen.
Molt, Haag & Cie.

Stuttgart, Ulm & Heilbronn.
Unsere Preise sind laut Prospekt be-
deutend billiger und nähere den
Käufern gewährte Garantie günstiger
als die unserer Concurrenten.

Einem ordentlichen Menschen, der die
Bäckerei erlernen will, ist Gelegenheit ge-
boten, bei wem? sagt
die Redaction.

Fruchtpreise.

Winnenden den 52. April 1872.

Fruchtgattungen.	höchst.	mittl.	niedert
Dinkel Centner	fl. 5 24	fl. 5 20	fl. 5 16
Haber "	3 48	3 45	3 43
Weizen 1 Eintri	2 —	—	—
Gerste "	1 36	1 28	—
Roggen "	1 48	—	—
Ackerbohnen "	1 45	1 40	—
Weißkorn "	1 58	1 48	—
Wicken "	1 48	1 30	—
Erbsen "	—	—	—
Linsen "	—	—	—

Geldsorten-Cours.

Preuß. Friedrichsd. fl. 9. 57 1/2 — 58 1/2.
Pistolen 9 fl. 40 — 42.
Holl. 10 fl. Stücke fl. 9. 53 — 55.
Dufaten fl. 5. 33 — 35.
20 Frcs. Stücke fl. 9. 21 — 22.
Sovereigns fl. 11. 48 — 50.
Imperiales fl. 9. 40 — 42.
Dollars in Gold fl. 2. 26 — 27.

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 26. April. Durch Erlass des Finanzministeriums sind die sämmtlichen Kassenstellen des Finanz-Departements angewiesen worden, vorerst die silbernen Fünffrankenstücke und holl. Ein- und Zweiguldenstücke in Zahlung ferner nicht anzunehmen.

Heilbronn, 26. April. Der Mailänderflug hat begonnen und scheint die gehegten Befürchtungen noch überkeigen zu wollen. Abends nach Sonnenuntergang erfüllen die Millionen fliegender Käfer die Luft mit dumpfem Säusen und nöthigen den Spaziergänger sich nach Kräften der sich ihm anhängenden Thiere zu erwehren.

Berlin, 25. April. Selke Majestät der Kaiser und König hat für die Unterstützung der nothleidenden Bewohner Persiens die Summe von tausend Thalern zu gewähren geruht. Diese Wohlthat ist für die durch schwere Hungernoth Bedrängten aller Konfessionen bestimmt.

Das Berliner „Freundenblatt“ schreibt: Als am Freitag Abend gegen den Kaiser unterhaltungsweise von den englischen und börsenfiger-Senationsnoten, betreffend die Drohnote nach Versailles und Wobilmachung von drei Armeekorps gegen Frankreich Erwähnung geschah, sagte Sr. Maj. lachend, wie wir authentisch vernehmen: „Ich habe von dieser Narrheit auch schon gehört.“ Das genannte Blatt bemerkt dazu: „Narrheit“ scheint uns für alle Fälle von ähnlichen Alarmgerüchten, „in der Stadt“, „an der Börse“ und „in Abgeordnetenkreisen“ der einzig passende Ausdruck zu sein.

Spanien. Es sind kaum 8 Monate her, daß der junge König Amadeus seine erste und bis jetzt letzte Rundreise in dem Reiche machte, über das er durch Beschluß der Cortes zu herrschen berufen worden. Die zuvor so schwache Hoffnung auf eine ungestörte friedliche Entwicklung lebte wieder auf; Ruhe und Ordnung herrschte, das Vertrauen kehrte in die Geschäftswelt zurück und dem von liberalen Einrichtungen umgebenen Königthum winkte eine kampflöse, die schönsten Früchte in sich bergende Zukunft. So stand es damals. Nun aber erbebt der Carlismus in Verbindung mit der Partei, welcher Spanien das Glend vergangener Jahrhunderte und den tiefen Stand politischer und humaner Bildung noch bis zur Jetztzeit zu verdanken hat, von Neuem das Haupt, um das unglückliche Land mit Blut und Thränen zu überschwemmen. Aus der „Secretaria del Duque de Madrid“ und mit den Wappen Spaniens versehen, ist uns das aus Genf vom 20. April datirte Schreiben an „die katholisch-monarchische Central-Junta von Madrid“ zugekommen, in welchem der Herzog von Madrid anlässlich der Fällung der letzten Corteswahlen Einsprüche gegen die Umtriebe der „Liberalen“ erhebt, die Vorhut des Petroleums und der gesellschaftlichen Auflösung.“ Es heißt in diesem unsinnigen Schriftstück, das Herrn Sagasta jetzt so sehr zu Passe kommt, unter Andern: „Dem Herzog von Madrid und der Carlismen-Partei bleibt nichts übrig als die Waffen, um die Ehre, Würde und Unabhängigkeit der Nation zu verteidigen; der Herzog von Madrid will nicht einen langen Bürgerkrieg entzünden; durch einen kurzen und entscheidenden Kampf hofft er das Vaterland zu retten.“ Wir können für Spanien unter den obwaltenden Umständen nichts Besseres wünschen, als daß Don Carlos in höchst eigener Person mit ins Feld rückt; mag ihn dann die Regierung auf seinem Kriegspfade abfangen und auf immer unschädlich machen. Ein Mensch, der Frieden, Glück und Leben seiner Landesleute so leichtfertig aufs Spiel setzt, wie dieser hinverbrannte Prätendent, ist gefährlicher und gemeinschädlicher als ein toller Hund, dem es auch nicht als Entschuldigung angerechnet wird, daß er nicht weiß, was er thut.

London, 23. April. Der Pariser Correspondent der „Times“ telegraphirt unterm 22. d.: „Die französische Regierung hat, wie man sagt, Berichte empfangen, welche ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Fortifikationen lenken, welche die Italiener auf der Riviera von Genua unter der Leitung ausländischer Offiziere, die für Deutsche gehalten werden, errichten läßt. — Wie der „Times“ von ihrem Berliner Correspondenten telegraphirt wird, ist den neuesten russischen Nachrichten zufolge der Croaten-Bischof Strohmayer in Agram aufgefordert worden, das Dogma der Unfehlbarkeit des Papstes bei Strafe der Exkommunikation zu promulgiren. Fortgesetzte Widersegligkeit auf seiner Seite würde nothwendigerweise in engeren Beziehungen zwischen den Croaten und ihren Co-Nationalisten des orthodoxen Glaubens, den Serbiern, führen. Die Belgrader Regierung scheint zu hoffen, daß Deutschland, indem es ein Interesse daran hat, während seiner finanziellen Abrechnung mit Frankreich jede Störung zu verhindern, den Vermittler zwischen Serbien und der Türkei spielen wird.“

— 26. April. Man telegraphirt der „Times“ aus Paris:

Die hier ansässigen Italiener behaupten, der König von Italien habe den König Amadeus ernstlich ersucht, Spanien zu verlassen, dieser jedoch habe sich geweigert, den gegebenen Rath anzunehmen.

Neapel, 25. April. Den Besuch besichtigende Personen wurden von dem plötzlich aus der Erde hervorbrechenden Feuer überrascht. Das Gerücht spricht von 60 Todten und Verwundeten.

Rom, 26. April. In der Sitzung der Kammer erklärte der Minister Lanza, der Ausbruch des Feuers habe zugunommen, die Gefahr vergrößere sich. Gegen 200 Personen sind verschüttet. Die Bevölkerung von Torre del Greco flüchtet.

Rußland. Wie das Journal de St. Petersburg meldet, sind die Verhältnisse zwischen Rußland und China sehr gespannt. Die chinesischen Beamten sind Gegner und sogar Feinde Rußlands. So viel sie nur können, suchen sie die regelmäßigen Geschäftsverbindungen der Russen mit den chinesischen Kaufleuten zu hindern; und fast immer sind sie betheiligte bei den Raubfällen, die häufig an der kirgisischen Gränze gegen russische Karawanen unternommen werden.

Der einst hochgefeierte geniale Bildhauer Ritter v. Fernorn, der Künstler, dessen Monumente die Reichshauptstadt Wien zieren, und von Jedermann angestaunt werden, befindet sich, wie die „Presse“ vernimmt, in der Landesirrenanstalt in einem jämmerlichen Zustand. Als Fernorn der furchtbaren Krankheit, welche seine Sinne umnachtet, zum Opfer fiel, da sorgten seine Freunde insofern für den Unglücklichen, als sie theilweise aus Eigenem, theilweise aus den letzten Geldmitteln des armen Künstlers ihn auf die zweite Klasse der Anstalt brachten. Seitdem sind Jahre verfloßen, und die Freundschaft erkaltete, das Gedächtniß erlachte, keiner seiner früheren Verehrer erinnerte sich seiner. Die Irrenanstalts-Direktion faßte die Lage Fernorn's vom rein geschäftsmäßigen Standpunkt aus, und als sie merkte, daß sich gar Niemand seiner annahm, verlegte sie den Bildhauer auf die dritte — das heißt jetzt letzte Klasse. Dort ist der Mann, dessen sich Oesterreich rühmt, aufgehoben!

Ueber die Ursachen der Kolik der Pferde wird berichtet, daß sie meistens in verdorbenem Futter oder ungenügender Zubereitung desselben ihren Grund haben. Bezüglich der erster wird mitgetheilt, daß in Nordheim eine Anzahl Pferde vom Genuß verdorbenen Heues gefallen sind, wobei sich herausstellte, daß in dem Heu Milben vorhanden waren. In der Regel aber seien es nicht Milben, sondern Schimmelpilze, welche das Futter verderben und an deren Entstehung sei entweder die undichte Stalldecke oder das Ziegeldach schuld. Man solle daher das Heu nicht unmittelbar über den Pferdeställen, sondern besser in den Scheunen in besonders verschlagenen Räumen, wo es gegen Staub geschützt ist, aufbewahren. Eine andere Ursache der Kolik soll in dem Füttern des zu kurzen Häckfels liegen, der oft ungekauft mit ganzen Körnern verschluckt wird, sich im Magen festsetzt und Verstopfung herbeiführt. Es ist daher zweckmäßiger, nur längeren Häcksel zu füttern, der nicht ungekauft verschluckt werden kann.

(Ein gestörtes Hochzeitsfest.) Aus Troppan schreibt man uns: „Sie liebten sich und wollten heirathen. Drei Aufgeboden fanden statt, Sonntag 9 Uhr früh sollte die Trauung stattfinden; schon bewegte sich der Brautzug, bestehend aus Braut, Bräutigam, zwei Zeugen und einigen Kranzjungfern durch die Straßen, einige Schritte noch und der Zug war in der Kirche. Unterwegs entspann sich ein Disput zwischen Braut und Bräutigam, der damit endete, daß der Bräutigam einige Schritte vor dem Kirchenportal seiner Angebetenen einige Büsse versegte und in voller Wuth davonrannte. Hinter ihm liefen Braut, Zeugen u. her; es war ein Zerren, Stoßen, Bitten u., doch immer mehr beschleunigte der Aufgebrachte seinen Schritt und trotzdem er wiederholt selbst beim Rückfragen gefaßt wurde, blieb sein Starrsinn ungebeugt. Mit der Trauung war es nun nichts und weinend ging die Braut nach Hause, während der Bräutigam seinen Gram in einem Wirthshause hinuntertrauf.“

Landwirthschaftliches.

Es ist Erfahrungssache, daß in Mailänderjahren die Mailäfer in Weinbergen, wo das Stechen der Pfähle noch nicht stattgefunden hat, einen weit größeren Schaden anrichten, als in solchen, wo die Rebstöcke mit Pfählen versehen sind, weil sie, als durch die Pfähle im Flug gestört, ihren Flug verändern.

Die Weingärtner dürften es sich daher zur besondern Aufgabe machen, so rasch als möglich das Pfählen der Weinberge zu vollziehen, und dadurch den Schaden, welcher heuer durch das Erscheinen einer so großen Menge Mailäfer entsteht, zu vermindern.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. In s e r a t e: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

N^o. 51.

Donnerstag den 2. Mai

1872.

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

Die Mannschaften des Beurlaubtenstandes mit Ausnahme der früheren Angehörigen des R. 8. Infanterieregiments Nr. 126, welche vor dem 2. März 1871 mindestens 14 Tage in Frankreich waren, können ihre Kriegsdentmünzen bei den Bezirksfeldwebeln abholen.

Wann die Abholung der Kriegsdentmünzen des R. 8. Infanterieregiments Nr. 126 und derjenigen für Combattante am Nichtcombattantenbande und für Nichtcombattante erfolgen kann, wird später bekannt gemacht werden. G m ü n d, den 29. April 1872.

Rönlgl. Landwehrbezirks-Commando. von Schäffer, Oberstlieutenant.

Revier Hohengehren.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 7. Mai

im vorderen Schelmengchren: Raummeter Scheiter und Prügel: 74 buchen, 23 birken und erlen, ferner Anbruch 52 eichen, 79 anderes Laubholz, 2800 meist buchene Wellen.

Um 9 Uhr am Schlag im Lehmbackthale. Schorndorf den 29. April 1872.

Königl. Forstamt. Fischbach.

Schorndorf.

Fabrik-Versteigerung.

In der Wohnung des Jacob Riedel, Bauers hier beim alten Bad kommen aus dem Nachlaß der verstorbenen Tochter Rosine Riedel ledig am nächsten Samstag den 4. Mai d. J. von Vormittags 8 Uhr an gegen Baarzahlung im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Frauenkleider, Leibweißzeug, 2 Aussteuerbetten mit 3fachen Ueberzug, Küchengeschirr und allgemeiner Hausrath. Hierzu sind Kaufsliebhaber eingeladen. Den 29. April 1872.

K. Gerichts-Notariat. Off. Scheuerle.

Schorndorf.

Klecker-Verkauf.

Einen circa drei Viertel mit hohem Klee (2jährig) angeblühten Acker im Hegnau, von der Emma Hauber'schen Pflanzschaft kommt nächsten

Montag Nachmittag 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich, angekauft zu 180 fl.

Der Pfleger Straub.

Turn-Verein.



Nächsten Sonntag den 5. Mai soll ein Frühspaziergang nach Schnait über den Engelberg gemacht werden, wozu die Mitglieder, sowie auch Nichtmitglieder hienmit eingeladen werden.

Abgang um 5 Uhr vom Marktplatz aus. Der Ausschuß.

Schorndorf. Mein Theil Haus in der Höllgasse ist angekauft und kommt nächsten

Montag Nachmitt. 2 Uhr auf dem Rathhaus in einmaligen Aufstreich.

D. Eisenbraun, Dreher. Auch habe ich ein Bauküchle zu verpachten.

Ein eisernes Drehbankrad mit drei Stufen ist zu kaufen bei Dbigem.

Schorndorf.

Montag den 6. Mai sind sehr schöne halben englische

Milchschweine zu haben bei Mt Bäcker Brügel.

Auch hat ungefähr 30 Centner Sen zu verkaufen der Dbigem.

Schorndorf.

Am Dienstag den 7. Mai Vormittags 8 Uhr wird im Hause des Buchdruckereibesitzers Mayer eine

Auktion stattfinden gegen gleich baare Bezahlung, wobei vorkommt:

einige Betten und etwas Bettgewand, einige Kinderkleider und Hemden u. dgl., etwas Schreinwerk u. allgemeiner Hausrath, darunter etwas Porzellan und Küchengegenstände, auch eine Parthie grüne Flaschen, Kolben, Zuckergläser u. Sutterfrüge u.

Schorndorf.

Dankagung.



Für die viele Liebe, welche unserer unvergeßlichen Tochter und Schwester Pauline während ihres Krankseins erwiesen wurde, sowie für die Blumen Spenden zu ihrem Grabe und für die Theilnahme an unserem schmerzlichen Verluste, dankt im Namen der Hinterbliebenen der Vater:

Ferdinand Gabel.

Schorndorf.

Eine Parthie Lederschnitten verkauft, um damit zu räumen, äußerst billig

J. Pfeiderer.

Guten reisen Backsteinkäs bei

J. Pfeiderer.

Ein heizbares Zimmer hat zu vermieten

Buchbinder Steiger.

Schorndorf.

Ein größeres Quantum Staub und Spreuer verkauft

Krämer, Kunstmüller.

Schorndorf.

Schener-Verpachtung. Die alte Postfeuer in der neuen Straße wird wieder auf 1 Jahr verpachtet und werden hiezu Liebhaber auf nächsten

Montag den 6. Mai Morgens 6 Uhr

auf den Platz eingeladen.

D.G. Stern.